

# Berliner Künstler schafft Kunstwerke mit Styrodur

Grüne Hartschaumplatten verdecken das Schaufenster der Mannheimer Galerie Sebastian Fath. Auch die Wände und der Boden des Eingangsraums sind mit den Platten verkleidet. Auf dem Boden stehen Teile aus Beton. Doch die Baustellenatmosphäre trägt: Die Galerie wird nicht renoviert. Stattdessen ist eine Ausstellung des Künstlers Markus Paetz zu sehen, der für seine Werke

unter anderem den grünen BASF-Baustoff Styrodur® C verwendet.

Paetz wurde 1968 in Berlin geboren und studierte nach einer Ausbildung zum Holzbildhauer freie Kunst an der Akademie der Bildenden Künste Karlsruhe. Er schloss als Meisterschüler ab und lebt und arbeitet in Berlin. Derzeit wohnt er im Rahmen eines Kunststipendiums für drei Monate im Kommandantenhaus

auf der Feste Dilsberg am Neckar, in der Nähe von Heidelberg. Dort entstanden auch die meisten der Werke, die noch bis zum 25. November in der Galerie zu sehen sind.

Wie er darauf kam, Styrodur für seine Kunst zu verwenden? „Während meines Studiums hatte ich eine Experimentierphase und war auf der Suche nach neuen Materialien“, erzählt Paetz. „Auf dem Sperrmüll entdeckte ich ein Reststück Styrodur. Ich fand das Material interessant, weil es so leicht und einfach zu handhaben ist.“ Der Künstler arbeitet gern mit Baustoffen. „Für mich sind Baustoffe das Material unserer Zeit. Schade finde ich, dass sie üblicherweise hinter der Wand verschwinden.“

Mit seinen derzeit ausgestellten Arbeiten aus der „Seascape“-Reihe macht Paetz den Baustoff sichtbar. Als Vorlage dienen ihm Seekarten. Die topographischen Linien der Karten überträgt er auf Styrodurplatten und schneidet die Formen mit einem heißen Draht aus. Anschließend befestigt er die bearbeiteten Platten übereinander und gießt Beton ein. Das Ergebnis: drei-

dimensionale Modelle, die auf dem Boden liegen und dem Betrachter diejenigen Schichten zeigen, die normalerweise unter der Meeresoberfläche verborgen liegen. Auch für seine thematisch und handwerklich ähnlichen Wandarbeiten verwendet Paetz Beton und Hartschaum.

Üblicherweise wird das BASF-Produkt Styrodur dort eingesetzt, wo Bauten und Konstruktionen vor Kälte oder Feuchtigkeit geschützt werden sollen. Das ist zum Beispiel bei der Innendämmung von Häusern, in Dächern oder sogar in Kunsteisbahnen oder temperierten Lagerhallen der Fall. Die grünen Hartschaumplatten aus Polystyrol sind auch umweltfreundlich: Sie enthalten keine Fluorchlorkohlenwasserstoffe (FCKW) und als Zellgas nur Luft. Nach Bereichsangaben werden jährlich etwa 25 Millionen Quadratmeter Styrodur in Europa verlegt. fzd

---

Galerie Sebastian Fath,  
Elisabethstr. 7, Telefon 0621  
7644400, Dienstag bis Freitag,  
14 bis 19 Uhr, und Samstag  
10 bis 16 Uhr.



Der Berliner Künstler Markus Paetz verwendet Beton und Hartschaum für seine Kunstwerke. Foto: Paetz